Niederschrift
über die 16. öffentliche Sitzung
des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und Sport
am **Donnerstag, 25. Oktober 2018, 17:00 Uhr**
im Sitzungssaal des Magistrats, Rathaus, Kassel

Anwesende:

Mitglieder
Norbert Sprafke, Vorsitzender, SPD
Marcus Leitschuh, 2. stellvertretender Vorsitzender, CDU
Johannes Gerken, Mitglied, SPD
Heidemarie Reimann, Mitglied, SPD
Sabine Wurst, Mitglied, SPD
Holger Römer, Mitglied, CDU
Jutta Schwalm, Mitglied, CDU
Dr. Andreas Jürgens, Mitglied, B90/Grüne
Dorothee Köpp, Mitglied, B90/Grüne (Vertretung für Vanessa Gronemann)
Thomas Materner, Mitglied, AfD
Gerhard Schenk, Mitglied, AfD
Vera Gleuel, Mitglied, Freie Wähler

Teilnehmer mit beratender Stimme
Chuks-Lewis Samuel-Ehiwario, Vertreter des Ausländerbeirates
Helmut Ernst, Vertreter des Behindertenbeirates (Vertretung für Kristina Quanz)

Magistrat
Ilona Friedrich, Bürgermeisterin, SPD

Schriftführung
Cenk Yildiz, Hauptamt - Büro der Stadtverordnetenversammlung

Entschuldigt:
Vera Katrin Kaufmann, Mitglied, Kasseler Linke

Verwaltung und andere Teilnehmer/-innen
Ute Pähns, Sozialamt

Tagesordnung:

1. **Trinkwasserschutz** 101.18.1008
2. **Mittendrin! Teilhabecard Kassel** 101.18.1025
3. **Auswirkungen der anhaltenden Hitze und Trockenheit für die Bürgerinnen und Bürger in Kassel** 101.18.1032

4.	**Bericht Kasseler Tafel**	101.18.1039
5.	**Diakonieticket**	101.18.1055
6.	**Stromsperren**	101.18.1074

Vorsitzender Sprafke eröffnet die mit der Einladung vom 18. Oktober 2018 ordnungsgemäß einberufene 16. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und Sport, begrüßt die Anwesenden, stellt die Beschlussfähigkeit und die Tagesordnung fest.

1. Trinkwasserschutz
Gemeinsame Anfrage der Fraktionen SPD und B90/Grüne und des Stadtverordneten Andreas Ernst
- 101.18.1008 -

Gemeinsame Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Welche Ursache führte zur Verunreinigung des Trinkwassers?
2. Welche Maßnahmen wurden bzw. werden unternommen, um zukünftig eine Verunreinigung zu verhindern?
3. Wie bewertet der Magistrat die Wahrscheinlichkeit einer künftigen Verunreinigung?
4. Sind dem Magistrat Fälle bekannt, bei denen der Konsum von verunreinigtem Trinkwasser zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führte?

Bürgermeisterin Friedrich beantwortet die Anfrage.

Nach Beantwortung durch Bürgermeisterin Friedrich erklärt Vorsitzender Sprafke die Anfrage für erledigt.

2. Mittendrin! Teilhabecard Kassel
Gemeinsame Anfrage der Fraktionen SPD und B90/Grüne und des Stadtverordneten Andreas Ernst
- 101.18.1025 -

Gemeinsame Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie viele Menschen sind berechtigt, eine Mittendrin!-Teilhabecard zu beantragen? Wie viele hiervon haben zum jetzigen Zeitpunkt bereits einen Antrag gestellt? (Bitte aufgeschlüsselt nach Berechtigungsgruppen)
2. Wie wird das Angebot derzeit vermarket, um eine möglichst hohe Teilhabe zu erreichen? Gibt es Überlegungen für weitere Formen der Bewerbung?

3. Ist zukünftig angestrebt, die Teilhabecard automatisch, also ohne gesonderte Antragstellung, auszustellen?
4. Wie viele und welche Einrichtungen und Institutionen bieten nach Vorlage der Mittendrin!-Card Ermäßigungen?
5. Sind „private“ Einrichtungen mit an Bord? Welche Bemühungen sind bisher unternommen worden, um weitere „private“ Einrichtungen für das Angebot zu gewinnen?

Bürgermeisterin Friedrich beantwortet die Anfrage und sagt eine schriftliche Antwort mit der Niederschrift zu. Im Anschluss beantwortet sie und Frau Pähns, Leiterin des Sozialamtes, die Nachfragen der Ausschussmitglieder.

Nach Beantwortung durch Bürgermeisterin Friedrich erklärt Vorsitzender Sprafke die Anfrage für erledigt.

3. Auswirkungen der anhaltenden Hitze und Trockenheit für die Bürgerinnen und Bürger in Kassel
Anfrage der CDU-Fraktion
- 101.18.1032 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Gab es durch die lange Trockenheit und die hohen Temperaturen in Kassel besondere Beeinträchtigungen für die Bürgerinnen und Bürger in Kassel - die z.B. durch die Zahl der Notarzteinsätze aktenkundig wurden?

2. Gibt es Maßnahmen der Stadt Kassel, sich für solche Hitzeperioden und die gesundheitlichen Konsequenzen für Bürgerinnen und Bürger zu wappnen - etwa durch mehr Schattenplätze in der Innenstadt?

Stadtverordneter Leitschuh, CDU-Fraktion, begründet die Anfrage, die von Bürgermeisterin Friedrich beantwortet wird.

Nach Beantwortung durch Bürgermeisterin Friedrich erklärt Vorsitzender Sprafke die Anfrage für erledigt.

4. Bericht Kasseler Tafel
Gemeinsamer Antrag der Fraktionen SPD und B90/Grüne und des Stadtverordneten Andreas Ernst
- 101.18.1039 -

Gemeinsamer Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird gebeten, die Kasseler Tafel in den Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Sport einzuladen, um dort über die Arbeit der Tafel zu berichten.

Der Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Sport fasst bei
Zustimmung: einstimmig
Ablehnung: --
Enthaltung: --
Abwesend: Kasseler Linke
den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem gemeinsamen Antrag der Fraktionen der SPD und B90/Grüne und des Stadtverordneten Andreas Ernst betr. Bericht Kasseler Tafel, 101.18.1039, wird **zugestimmt.**

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Gerken

5. Diakonieticket
Gemeinsamer Antrag der Fraktionen SPD und B90/Grüne und des Stadtverordneten Andreas Ernst
- 101.18.1055 -

Gemeinsamer Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird darum gebeten, zu prüfen, inwiefern der Kreis der Berechtigten für das Diakonieticket erweitert werden kann. Insbesondere ist zu untersuchen, ob und wie Menschen mit niedrigem Einkommen oder niedriger Rente, die aber nicht zugleich Empfänger*innen von Sozialleistungen sind, in den Kreis der Berechtigten aufgenommen werden können.

Hierbei sollten unterschiedliche Referenzwerte zur Definition eines „niedrigen Einkommens“/einer „niedrigen Rente“ unter Bezugnahme auf Erfahrungen in anderen Kommunen untersucht und geprüft sowie die entsprechenden Auswirkungen auf das Ticketangebot dargestellt werden.

Zugleich fordern wir den Magistrat auf, beim Nordhessischen Verkehrsverbund (NVV) eine Überprüfung der Preisstruktur des Diakonietickets anzuregen. Insbesondere gilt es zu prüfen, ob durch eine moderate Preissenkung die mit dem Diakonieticket beabsichtigte Zielsetzung, Mobilität für alle zu gewährleisten, besser verwirklicht werden kann. Die entsprechenden finanziellen Auswirkungen für den Haushalt der Stadt Kassel sind hierbei ebenso darzulegen.

Die Prüfungsergebnisse sollen im Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Sport vorgestellt werden.

Stadtverordneter Gerken, SPD-Fraktion, begründet den gemeinsamen Antrag.

Der Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Sport fasst bei
Zustimmung: einstimmig
Ablehnung: --
Enthaltung: --
Abwesend: Kasseler Linke
den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem gemeinsamen Antrag der Fraktionen der SPD und B90/Grüne und des Stadtverordneten Andreas Ernst betr. Diakonieticket, 101.18.1055, wird **zugestimmt.**

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Leitschuh

6. Stromsperren
Anfrage der AfD-Fraktion
- 101.18.1074 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie viele Stromsperr-Ankündigungen sind in den Jahren 2016 und 2017 durch die städtischen Werke in der Stadt Kassel erfolgt?

2. Wie viele Stromsperren der städtischen Werke wurden 2016 und 2017 in der Stadt Kassel tatsächlich durchgeführt?

3. Wie viele dieser Unterbrechungen der Stromversorgung von 2016 und 2017 liefen länger als eine Woche?

4. Wie viele Haushalte in der Stadt Kassel sind aktuell von einer Stromsperre der städtischen Werke aufgrund von Zahlungsrückständen betroffen; das heißt, derzeit ohne Strom?

5. Welche Maßnahmen/Überlegungen seitens der Stadt Kassel gibt es, diese heutzutage nicht mehr menschenwürdigen Stromsperren zu verhindern?

Die Anfrage wird von Stadtverordneten Materner, AfD-Fraktion, begründet. Bürgermeisterin Friedrich beantwortet die Anfrage.

Nach Beantwortung durch Bürgermeisterin Friedrich erklärt Vorsitzender Sprafke die Anfrage für erledigt.

Ende der Sitzung: 17:50 Uhr

Norbert Sprafke
Vorsitzender

Cenk Yildiz
Schriftführer

Anlage zu TOP 2

Magistrat der Stadt Kassel
Dezernat für Bürgerangelegenheiten und Soziales

Kassel, 4. Oktober 2018

Stadtverordneten-Versammlung
Kassel
Eing. 26. OKT. 2018

Gemeinsame Anfrage der SPD-Fraktion und Bündnis 90/Die Grünen vom 7. August 2018
Vorlage Nr. 101.18.1025
Mittendrin! Teilhabecard Kassel

Im Juni 2018 startete nach einiger Vorbereitungszeit die Mittendrin!-Teilhabecard. Mit ihr ist ein niedrigschwelliger Berechtigungsnachweis für Ermäßigungen in Einrichtungen des kulturellen, sportlichen sowie des Bildungsbereichs etabliert worden. Mit dieser Anfrage bitten wir den Magistrat, dem Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Sport das neue Angebot nach einmal detailliert vorzustellen und hierbei insbesondere auf die nachfolgenden Fragen einzugehen:

1. **Frage:**
   Wie viele Menschen sind berechtigt, eine Mittendrin!-Teilhabecard zu beantragen? Wie viele hiervon haben zum jetzigen Zeitpunkt bereits einen Antrag gestellt? (Bitte aufgeschlüsselt nach Berechtigungsgruppen)

   Antwort:
   Es könnten insgesamt rd. 26.000 Personen in der Stadt Kassel eine Mittendrin! Teilhabecard beantragen (Erwachsene und Jugendliche ab Vollendung des 15. Lebensjahres).
   Aktuell haben 242 Personen (Stand: 1. Oktober 2018) eine Teilhabecard erhalten:
   - 117 SGB-II-Bezieher/innen
   - 101 SGB-XII-Bezieher/innen
   - 22 Empfänger/innen von Wohngeld
   - 2 Empfänger/innen von Leistungen nach dem AsylbLG

   Schüler, Studenten und Schwerbehinderte erhalten die Ermäßigungen i. d. R. gegen Vorlage ihres Schüler-, Studenten- oder Schwerbehindertenausweises und benötigen deshalb keine mittendrin! Teilhabecard Kassel.

2. **Frage:**
   Wie wird das Angebot derzeit vermarktet, um eine möglichst hohe Teilhabe zu erreichen? Gibt es Überlegungen für weitere Formen der Bewerbung?

   Antwort:
   Die Einführung der Teilhabecard wurde in den örtlichen Printmedien (HNA, Extra-Tipp) im Juni bekannt gemacht, die Internetseite der Stadt Kassel informierte mehrere Wochen auf der Startseite über die Teilhabecard. In den Wartebereichen von Sozialamt und Jobcenter Stadt Kassel hängen Plakate aus, auf denen die Teilhabecard vorgestellt wird. Über die darauf angegebene Internetadresse bzw. den QR-Code kann man das Antragsverfahren anstoßen bzw. sich darüber

informieren. Es ist geplant, im Herbst 2018 weitere Plakate in Treffpunkten und Institutionen, z. B. Stadtteiltreffs oder städtischen Museen, Stadtbibliothek etc. aufzuhängen sowie Flyer zu verteilen, um die Teilhabecard noch bekannter zu machen.

3. **Frage:**

Ist zukünftig angestrebt, die Teilhabecard automatisch, also ohne gesonderte Antragstellung, auszustellen?

Antwort:

Die Teilhabecard wird an unterschiedliche Personenkreise ausgegeben, u. a. an Personen, die Leistungen nach dem SGB II, also vom Jobcenter erhalten. Diese stellen mit rd. 17.500 Personen die größte Gruppe an Berechtigten dar. Die Stadt Kassel verfügt über keinerlei Daten dieser Personen und könnte ihnen die Teilhabecard nicht automatisch zur Verfügung stellen. Im Rahmen der bestehenden Datenschutzbestimmungen ist eine entsprechende Datenübermittlung durch das Jobcenter ohne explizite Einwilligung jedes einzelnen Berechtigten ausgeschlossen. Ein Versand mit dem Leistungsbescheid ist ebenfalls nicht möglich, weil die Bescheide zentral bei der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg erstellt werden und weder das Jobcenter Stadt Kassel noch die Stadt Kassel Einfluss auf die Gestaltung der Bewilligungsbescheide haben.
Auch die Leistungsbescheide an Personen, die Wohngeld oder Leistungen nach dem SGB XII bzw. dem AsylbLG erhalten, werden im Rahmen der genutzten Fachverfahren zentral erstellt.
Die Teilhabecard ist optisch ansprechend in Farbe und auf dickerem Papier im Visitenkartenformat gedruckt. Sie wird zur Sicherheit vor Fälschungen mit einem transparenten Hologrammsiegel beklebt. Dieser Vorgang lässt sich nicht in Druck- und Kuvertierroutinen der beteiligten Dienstleister (ekom21, HZD, Bundesagentur für Arbeit) integrieren.

4. **Frage:**

Wie viele und welche Einrichtungen und Institutionen bieten nach Vorlage der Mittendrin!-Card Ermäßigungen?

Antwort:

Folgende Einrichtungen/Institutionen gewähren Ermäßigungen für den Personenkreis und akzeptieren daher die Vorlage der Teilhabecard:

- Museumslandschaft Hessen Kassel
- Städtische Werke AG mit den städtischen Frei- und Hallenbädern
- GRIMMWELT Kassel gGmbH
- Naturkundemuseum im Ottoneum
- Stadtmuseum
- documenta und Fridericianum GmbH
- Staatstheater Kassel
- Stadtbibliothek
- Volkshochschule Region Kassel
- Caricatura Galerie für Komische Kunst
- Kasseler Kunstverein
- Museum für Sepulkralkultur
- Technik-Museum-Kassel e. V.
- Brückner-Kühner-Stiftung
- Eissporthalle Kassel

- Minigolfoase Kassel
- Minigolfanlage Vellmar
- Hugenottenmuseum Bad Karlshafen.

Weitere elf Einrichtungen/Institutionen im Stadtgebiet Kassel gewähren Ermäßigungen, allerdings deckt sich der Personenkreis, der dort Vergünstigungen erhalten kann, nicht komplett mit dem Personenkreis, der eine Teilhabecard bekommen kann.
Im Landkreis Kassel gewähren rd. 20 Einrichtungen/Institutionen für bestimmte Personenkreise Ermäßigungen; auch hier deckt sich der ermäßigungsberechtigte Personenkreis nicht immer mit dem Personenkreis, der über eine Teilhabecard verfügen kann.

5. **Frage:**

Sind „private" Einrichtungen mit an Bord? Welche Bemühungen sind bisher unternommen worden, um weitere „private" Einrichtungen für das Angebot zu gewinnen?

Antwort:

Die Preisgestaltung als solche liegt in der unternehmerischen Verantwortung der einzelnen Institution bzw. eines Vereins und kann seitens der Stadt Kassel nicht bzw. nur bedingt beeinflusst werden.
Im Rahmen der Einführung der Teilhabecard wurden insgesamt 74 Institutionen in Stadt und Landkreis angeschrieben, die bisher noch keine oder Ermäßigungen für andere Personenkreise gewähren. Es wurde für die gesellschaftspolitische Aufgabe sensibilisiert, dass eine Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben für alle Menschen unabhängig von deren finanzieller Situation möglich sein sollte. Einige private Anbieter bzw. Vereine (die letzten fünf der o. g. Einrichtungen) haben sich daraufhin bereit erklärt, Personen mit Teilhabecard ermäßigte Eintrittspreise zu gewähren.

Ilona Friedrich
Bürgermeisterin